

Bautechnisches Gutachten über den Spionagetunnel in Altglienick

1956 inszenierte die Sowjetunion die Entdeckung eines Spionagetunnels in Berlin-Altglienick. Spezialisten erstellten ein Gutachten zur Bewertung des Bauwerks.

Am 22. April 1956 wurde die Schönefelder Chaussee im Berliner Stadtteil Altglienick im Auftrag der Gruppe der Sowjetischen Streitkräfte in Deutschland (GSSD) aufgerissen. Unter der Straße verliefen Kabel, die die sensible Kommunikation der Sowjetarmee zwischen Moskau und dem Hauptquartier der GSSD in Wünsdorf gewährleisteten. Die von den Sowjets beauftragte Kasernierte Volkspolizei legte einen Tunnel frei, der in die Westsektoren nach Rudow führte.

Der US-amerikanische Geheimdienst Central Intelligence Agency (CIA) und der britische Geheimdienst Secret Intelligence Service (SIS) hatten im Dezember 1953 das Unternehmen beschlossen und ihm den Decknamen "Gold" gegeben. Von Rudow aus legten sie ab Herbst 1954 einen Tunnel an. Die Briten führten den Bau aus, die Amerikaner finanzierten das Vorhaben. Im Mai 1955 waren Tunnel und Abhöranlage fertig gestellt. Das Anzapfen der sowjetischen Kabel gelang den britischen Fernmeldetechnikern unbemerkt. Dadurch wollten die Geheimdienste rechtzeitig vor einem atomaren Erstschlag der UdSSR gewarnt sein. Als Vorbild für die Aktion "Gold" diente eine ähnliche Maßnahme, bei der in Wien mit Hilfe mehrerer kleiner Tunnel sowjetische Telefonkabel vom britischen Geheimdienst abgehört worden waren.

Elf Monate lang wurden telegrafische und telefonische Nachrichten auf 50.000 Magnetbändern aufgezeichnet. Unter den 380.000 Aufzeichnungen waren zahlreiche Gespräche von politischer Bedeutung, unter anderem zu den Geschehnissen zum XX. Parteitag in der UdSSR.

Allerdings waren die Sowjets, genau wie bei der Wiener Aktion, über die Pläne und den Bau des Tunnels durch ihren britischen Doppelagenten George Blake informiert. Trotzdem störten sie den Ablauf des Baus und den Betrieb der Anlage nicht, um einen ihrer wichtigsten Agenten im Kalten Krieg zu schützen. Dem sowjetischen Regierungschef Chruschtschow diente die vorgetäuschte Entdeckung und Ausgrabung des Tunnels im Frühjahr 1956 innen- wie außenpolitisch als Demonstration der Stärke. Am 23. April 1956 gab der sowjetische Militärkommandant Kozjuba die "offizielle" Entdeckung des Tunnels auf einer internationalen Pressekonferenz bekannt.

Im Anschluss an die Freilegung des Tunnels untersuchte das MfS die Abhöranlage bautechnisch. Spezialisten fertigten daraufhin das vorliegende Baugutachten.

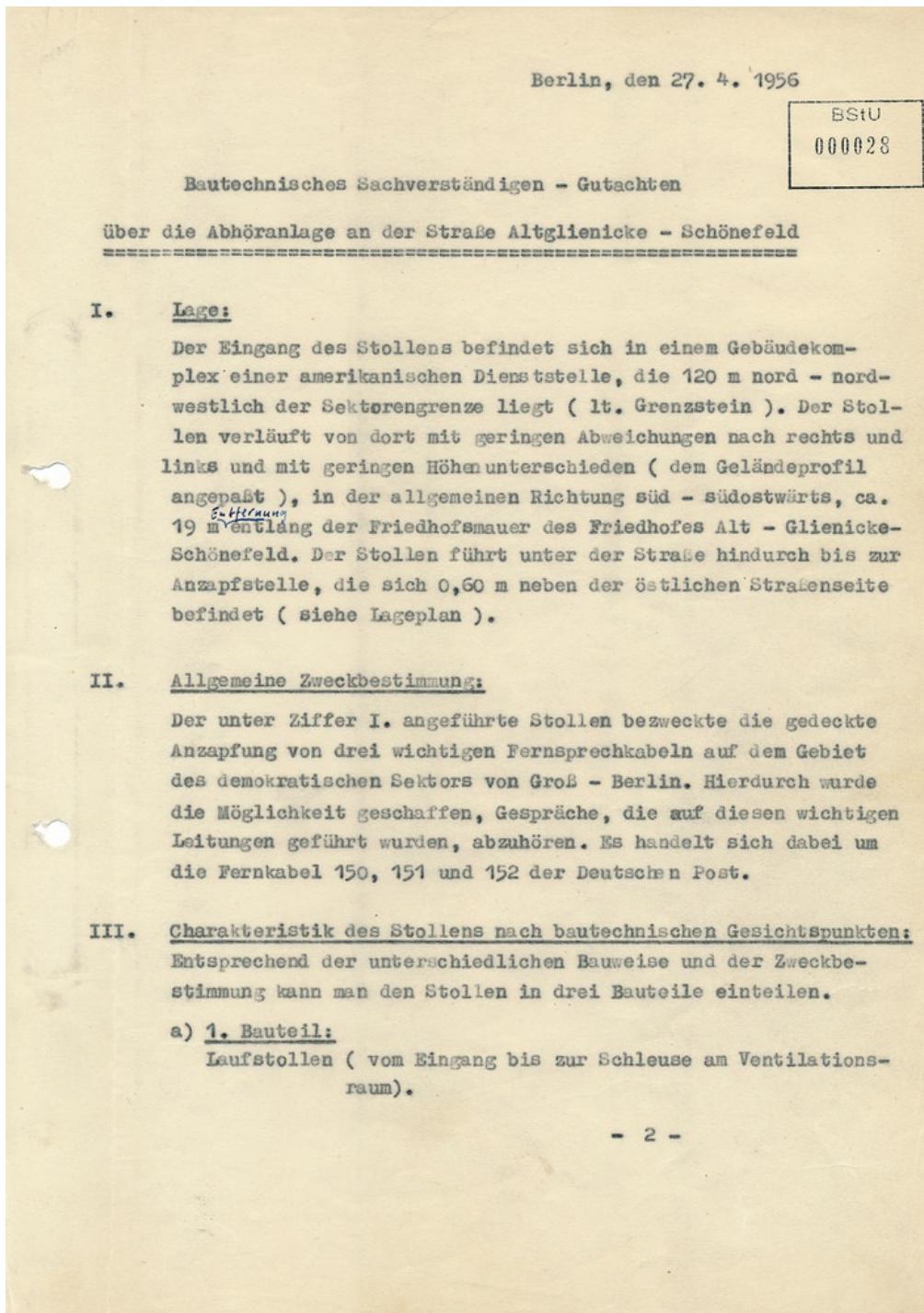
Signatur: BArch, MfS, Abt. 26, Nr. 183, BL 28-36

Metadaten

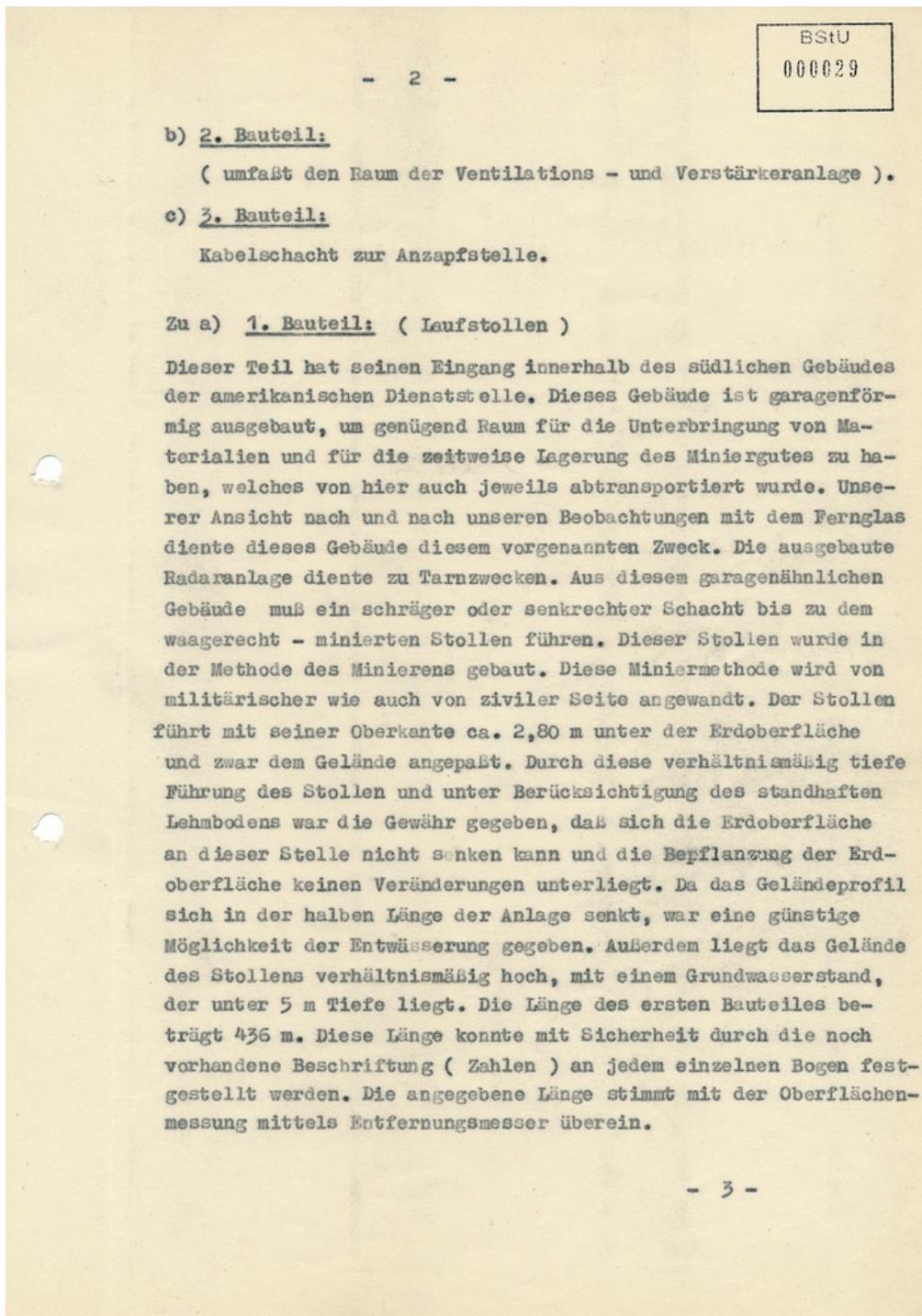
Datum: 27.4.1956

Überlieferungsform: Dokument

Bautechnisches Gutachten über den Spionagetunnel in Altglienicke



Bautechnisches Gutachten über den Spionagetunnel in Altglienicke



Bautechnisches Gutachten über den Spionagetunnel in Altglienicke

BStU

000030

- 3 -

Insgesamt wurden in diesem Bauteil 948 Rundbogen eingebaut. Diese Rundbogen bestehen aus 5 mm starkem gewellten Stahlblech (siehe Detailzeichnung). Der Rundbogen hat einen Durchmesser von 1,94 m innen und 1,99 m außen. (Diese Zahlen ergeben sich aus der Yardrechnung). Jeder Rundbogen hat eine Breite von 45,72 cm (1/2 Yard). Jeder Rundbogen besteht aus 5 Segmenten, die ineinander geschoben und mit Schrauben verbolzt sind. Seitlich an den Segmenten sind senkrechte Rippen angebracht zum Verbolzen des einzelnen Rundbogens mit dem Nachbarbogen. Diese Stahlkonstruktion wird ~~X~~ fabrikmäßig speziell für die Zwecke des Minierens hergestellt. Die Ausmaße entsprechen der Maßeinheit " Yard ", die in den USA bzw. England gebräuchlich ist. Das Gewicht jedes einzelnen Rundbogens beträgt 147 kg. Insgesamt sind in diesem Bauteil 948 Bogen eingebaut. Das entspricht einer Gesamtlänge dieses Bauteiles von 948 Bogen x 0,46 m = 436 m.

Bei dem Maß 0,46 m sind 2,8 mm Spielraum zwischen jedem Rundbogen eingerechnet. Jeweils nach der Montage eines Rundbogens wurden ca. 0,50 m Erde ausgehoben, wobei der \varnothing des Erdaushubes etwas größer ist als die Maße des Rundbogens zur besseren Montagemöglichkeit. Nach der Montage des Rundbogens wurde mittels der im Stollen befindlichen Preßluftleitung lose Erde in den Zwischenraum zwischen Rundbogen und stehengebliebener Erde gepreßt. Dadurch wurde eine feste Verbindung zwischen Stahlbogen und stehengebliebenem Erdreich hergestellt und ein Absinken des darüberstehenden Erdreiches verhindert. Der Abtransport des Minergutes (Erdreich) erfolgte mittels kleiner Karren (Hunte), welche auf einem Holzgleis (50 cm Spurbahnbreite) liefen und bis zum Eingang gezogen bzw. geschoben wurden. Dieses Holzgleis ist auf dem unteren Segment des Rundbogens in Form von Spurbahnen aufgelegt und dient gleichzeitig als Laufsteg.

An beiden Seiten des Holzgleises, angelehnt an die Wände des Rundbogens, wurden gefüllte Sandsäcke gelegt. Die Sandsäcke wurden mit dem anfallenden Minergut gefüllt und dienten folgenden Zwecken:

a) Abdämpfen der Geräusche.

- 4 -

Bautechnisches Gutachten über den Spionagetunnel in Altglienicke

BStU

000031

- 4 -

- b) Abfangen von Schwitzwasser.
- c) Verminderung des Abtransportes von Minergut (rund 200 cbm).
- d) Schutz der verlegten Kabel.

In Richtung des amerikanischen Sektors blickend befinden sich auf der linken Seite der Wandung zwei gummierte Rohrleitungen mit Watte und Folje umgeben, zum Zwecke der Zuführung von Heißwasser bzw. Dampf und zur Rückführung des abgekühlten Wassers, zwei Stahlrohre als Frischluftleitungen verwendet, die Lichtleitungen und Fernsprechkabel. An der rechten Seite der Wandung befinden sich ein Blechrohr (25 cm Durchmesser) für die Frischluftzufuhr, außerdem zwei Starkstromkabel für den Antrieb der Pumpenmotoren und eine Wasserleitung zur Ableitung des gepumpten Sicherwassers (nur bis zur tiefsten Stelle des Stollens gehend).

b) Zweiter Bauteil:

Dieser zweite Bauteil umfaßt den Raum für die Ventilationsanlage und den Raum für die Verstärkeranlage. Diese beiden Räume sind durch drei Stahltür und zwar eine Stahltür zwischen dem Laufstollen und der Ventilationsanlage, die zweite zwischen Ventilations - und Verstärkeranlage und die dritte zwischen Verstärkeranlage und Kabelschacht getrennt. Die erste Tür zwischen dem Laufstollen und dem Ventilationsraum ist zwischen den Stahlwänden mit 10 cm Beton ausgefüllt. Diese Tür ist an einem Betonrahmen befestigt. Die Verriegelung ist nur von amerikanischer Seite zu schließen oder zu öffnen. Die zweite Tür, die den Verschluß zwischen dem Ventilatorraum und dem Verstärkerraum bildet, ist eine gewöhnliche Luftschatzstahltür, die aber noch nicht eingebaut ist und im Laufstollen liegt. Die dritte Tür schließt den Verstärkerraum vom Kabelschacht ab und ist eine normale Luftschatzstahltür, dieselbe ist ebenfalls nur von amerikanischer Seite zu öffnen. Diese Tür ist mit Gummidichtung versehen.

- 5 -

Bautechnisches Gutachten über den Spionagetunnel in Altglienicke

BStU

000032

- 5 -

Der Raum der Ventilationsanlage ist genauso wie der Laufstollen mit den gewellten Stahlblechbogen gebaut, aber innen mit 2,5 mm starkem Sperrholz verkleidet. Die Ventilationsanlage selbst bezieht die Ansaugung der Frischluft durch ein 25 cm starkes Rohr aus dem Eingang des Stollens, deren Temperierung und Rückführung durch den Stollen selbst. Die Anlage gewährleistet vollkommen die Durchlüftung des gesamten Stollens, einschließlich des Raumes der Verstärkeranlage und der Regelung der Temperatur im Stollen. Der Fußboden ist betoniert. Die Länge des Raumes beträgt 2,50 m.

Der Verstärkerraum ist in derselben Konstruktion wie der Laufstollen und Ventilationsraum gebaut und ebenfalls mit Sperrholz verkleidet. Er dient zur Aufnahme der gesamten Verstärkeranlage und anderer fernsprechmäßiger Einrichtungen, die im fernsprechtechnischen Teil des Gutachten näher beschrieben werden. Während die Beleuchtungsanlage im Laufstollen mittels Glühbirnen angelegt wurde, sind im Verstärkerraum Leuchtröhren angebracht, die eine sehr gute Ausleuchtung des Raumes gewährleisten. Der Fußboden ist ebenfalls betoniert und mit Linoleum belegt. Außerdem ist gegenüber den Verstärkeranlagen eine Bankreihe angebracht, welche eine Beobachtung und Bedienung der Fernsprechanlagen ermöglicht. Des Weiteren befinden sich dort noch Einrichtungen für die Messung der Temperatur und des Luftfeuchtigkeitsgrades.

c) Dritter Bauteil
Der Kabelschacht teilt sich in einen waagerechten und senkrechten Stollen. Der waagerechte Teil befindet sich unter der Straße und ist teilweise in verstärkter Stahlrundbogenkonstruktion gebaut. Dieser Stahlrundbogen hat 4 einzelne Elemente und einen inneren Durchmesser von 2,10 m. Die Länge dieser Konstruktion ist nicht genau bestimmbar, da die Wellblechrundbogen in diesen hineingeschoben und die Zwischenräume zwischen beiden Bogen mit Beton verschlossen wurden.

- 6 -

Bautechnisches Gutachten über den Spionagetunnel in Altglienicke

BSU
000033

- 6 -

Es ist anzunehmen, daß er ca. 2/3 der Straßenbreite lang ist (Einzelheiten der Konstruktion siehe Detail). Im Anschluß an diesen verstärkten Stahlrundbogen wurde ein weiteres kurzes Stück Schacht mit behelfsmäßigen Mitteln, unter Verwendung von Beton, breitflanschigen Doppel - T - Trägern und Eichenbohlen gebaut. In diesem Teil befindet sich eine Rohrkonstruktion, speziell für Minierzwecke, welche mit verstellbaren Manschetten und Spindeln versehen ist. Dieses Rohrgestell dient zum Vortreiben von dreiteiligen Stahlrohren, um erschüttertes Erdreich abzufangen, zum Abfangen von vorgetriebenen Doppel - T - Trägern oder Bohlen usw.

Da unter der Straße infolge des laufenden Straßenverkehrs immer mit Abbröckelungen von Gestein - oder Erdmassen zu rechnen ist, benutzte man dieses Rohrgestell zur Verhinderung der Abbröckelungen. Von dem waagerechten Teil des Kabelschachtes geht ein senkrechter Schacht in Eichenholzabsteifungen nach oben und mündet dort wieder in einen waagerechten Teil bis zur Anzapfstelle. Dieser letzte Teil wurde ebenfalls unter Anwendung der dreiteiligen Rohre und der breitflanschigen Doppel - T - Träger gebaut. Es muß noch gesagt werden, daß für den Bau des Kabelschachtes selbst mit einer Bauzeit von ca. einem Monat zu rechnen ist.

III. Arbeitsablauf und Zeitberechnung beim Bau des Stollens.

Bei der Besichtigung des Stollens wurden an der Preßluftleitung in verschiedenen Abständen Collizettel vorgefunden. Diese Collizettel waren zum größten Teil mit Datum versehen. Außerdem waren diese Zettel mit "Hochdruckleitung" in englischer Sprache beschriftet. Der Zettel vom 31. 12. 1954 war mit einem "Glückliches Neujahr" beschriftet. Die Collizettel stammen von der Fa. Dennis & Co. USA. Diese Zettel geben den genauen Vorbau der Preßluftleitung entsprechend des auf dem Zettel stehenden Datums an. Zu bemerken ist hierzu, daß die Daten auf den Collizetteln von amerikanischer Seite beginnend zum demokratischen Sektor einen fortlaufenden Charakter zeigen. Zum Beispiel:

- 7 -

Bautechnisches Gutachten über den Spionagetunnel in Altglienicke

BStU
000034

- 7 -

Am Segment	335	wurde der Collizettel	13. 12. 1954	festgestellt.
Am	"	364	17.12.	"
"	"	372	19.12.	"
"	"	401	23.12.	"
"	"	408	23.12.	"
"	"	415	27.12.	"
"	"	457	29.12.	"
"	"	486	02.01.	1955
"	"	528	06.01.	1955

Da die Rundbogen fortlaufend nummeriert sind, lässt sich auf Grund der nummerierten Rundbogen und der Collizettel mit Datum der genaue Arbeitsfortschritt in diesem Teil des Stollens errechnen.

So wurden vom:

13. - 17. Dezember	4 Tage	= 29 Rahmen gesetzt
17. - 19. "	2 "	= 8 "
19. - 23. "	4 "	= 29 "
23. - "	1 "	= 7 "
23. - 27. "	4 "	= 7 "
27. - 29. "	2 "	= 32 "
29. - 02. Januar 1955	5 "	= 29 "
02. - 06. " 1955	4 "	= 42 "

Hieraus ergibt sich eine durchschnittliche Tagesleistung:

Vom 13. - 17. Dezember	7 Rahmen	= 3,34 m
Vom 17. - 19. "	4 Rahmen	= 1,84 m
Vom 19. - 23. "	7 Rahmen	= 3,34 m
Am 23. "	7 Rahmen	= 3,34 m
Vom 23. - 27. "	2 Rahmen	= 0,92 m (Weihnachten)
Vom 27. - 29. "	16 Rahmen	= 7,36 m
Vom 29. - 02. Januar	6 Rahmen	= 2,67 m (Neujahr)
Vom 02. - 06. " 1954	10 Rahmen	= 4,83 m

Hieraus ergibt sich während dieser Periode eine durchschnittliche Tagesleistung von 7,4 Rahmen = 3,4 lfd. m Stollen.

- 8 -

Bautechnisches Gutachten über den Spionagetunnel in Altglienicke

BStU

000035

- 8 -

Diese Norm entspricht etwa der erfahrungsgemäß üblichen. Die Abweichungen vom 27. auf 29. Dezember 1954 sind darauf zurückzuführen, daß in dieser Zeit die Preßluftleitung für zwei Tage vorgebaut wurde.

Der genaue Arbeitsablauf des gesamten Stollenbaues, der auf Grund der o.a. Werte errechnet wurde, ist aus der beiliegenden Graphik zu ersehen. Die Graphik zeigt, daß mit dem Bau des Stollens ohne den Eingangsschacht etwa am 15. Oktober 1954 begonnen worden ist. Rechnet man für den Eingangsschacht 14 Arbeitstage, so ist mit dem Bau etwa Anfang Oktober 1954 begonnen worden. Nach 128 Arbeitstagen, dieses entspricht etwa der Zeit vom 15. Oktober 1954 bis zum 15. März 1955 wurde der Hauptstollen bis an die Verstärkeranlage gebaut. Beim Bau des Ventilations - und Verstärkerraumes sowie des Kabelschachtes kann mit den angegebenen Durchschnittswerten nicht mehr gerechnet werden, da hier das Abfangen der Straßendecke berücksichtigt werden muß, außerdem mußten einige Suchstellen nach oben vorgetrieben werden, die den Bau erheblich verzögerten. Aus den o.a. Gründen kann angenommen werden, daß die Bauarbeiten des gesamten Stollens Anfang bis Mitte Mai 1955 beendet waren. Diese Errechnung wird unterstützt durch einen Collizettel, der sich am Feuerlöscher amerikanischer Herkunft befand. Auf dem Collizettel ist das Datum 18. Mai 1955 als Wiederfüllung aufgeführt. Die obigen Angaben werden durch das Gutachten des Dr. U t e r m a r k vom Institut für Technik und Prüfwesen Groß - Berlin, Abteilung für anorganische und organische Chemie erhärtet. Dr. Utermark entnahm zwei Proben im Laufstollen, einmal an Verschraubungen und Eisendrähten und an der Anzapfstelle einen verzinkten Draht. Im Gutachten wird bestätigt, daß der Bau des Tunnels (Kabelschacht) frühestens im April 1955 beendet sein konnte, während nach unseren Berechnungen wahrscheinlich der Mai dafür in Frage kommt.

- 9 -

Bautechnisches Gutachten über den Spionagetunnel in Altglienicke

- 9 -

BStU
000036

Die entnommenen Betonproben wurden beim Amt für Waren- und Materialprüfung in Berlin O 17, Mühlenstraße 17 besichtigt. Nach Angaben des Leiters, Genossen T ö p f e r und dessen Stellvertreter, Gen. K l i n g b e r g, lassen sich aus diesen Betonproben keine Schlüsse in Bezug auf die Abbindezeit ziehen.

Schlussfolgerung:

1. Auf Grund der Untersuchungen kann folgendes gesagt werden:
 - daß der Stollen von einem Grundstück der USA - Streitkräfte in den demokratischen Sektor von Großberlin gebaut wurde;
2. - daß der Stollen dem Zwecke des ~~Anzapfens~~ wichtiger Fernsprechleitungen diente;
3. - daß mit dem Beginn der Bauarbeiten im amerikanischen Sektor Anfang Oktober 1954 und deren Beendigung im demokratischen Sektor Mai 1955 zu rechnen ist;
4. - daß fast alle verwendeten Materialien (festgestellt an Hand der Maßeinheiten und Fabrikationsstempel) englisch - amerikanischer Herkunft sind und die zum Minieren verwendeten Materialien und Geräte genormt sind und militärischen Zwecken dienen können.
5. - daß der Bau auf Grund seiner Konstruktion und seiner bautechnischen Schwierigkeiten nur von Spezialisten gebaut werden kann;
6. - daß die Konstruktion und die verwendeten Materialien für mehrere Jahre benutzbar sind.

- Oberst -

Yoruit

/ Sonnen /

- Oberkommissar -

Gluschn

/ Leuschner /

Anlagen:

- a) 15 Collizettel
- b} Zeichnungen
- c) Technisches Gut